

J ü r g e n L ü t h j e

G R U S S W O R T

aus:

„Quod bonum felix faustumque sit“. Ehrenpromotion von
Walter Jens zum Dr. theol. h. c. am 3. Juni 2005 in der Univer-
sität Hamburg.

Herausgegeben von Jörg Dierken und Stefan Timm

(Hamburger Universitätsreden Neue Folge 8.

Herausgeber: Der Präsident der Universität Hamburg)

S. 23–27

I M P R E S S U M D E R G E S A M T A U S G A B E

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-937816-24-0 (Printversion)

ISSN 0438-4822 (Printversion)

Lektorat: Jakob Michelsen, Hamburg
Gestaltung: Benno Kieselstein, Hamburg
Realisierung: Hamburg University Press,
<http://hup.rrz.uni-hamburg.de>

Erstellt mit StarOffice/OpenOffice.org
Druck: Uni-HH Print & Mail, Hamburg

© 2006 Hamburg University Press
Rechtsträger: Universität Hamburg

Der Abdruck des Bildes auf Seite 4 erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Südwestrundfunks (SWR) Baden-Baden.

I N H A L T

- 7 Jörg Dierken, Stefan Timm: Vorwort
- 9 EHRENPROMOTION AM 3. JUNI 2005
- 11 Jörg Dierken: Begrüßung
- 19 Karin von Welck: Grußwort
- 23 Jürgen Lüthje: Grußwort**
- 29 Robert Leicht: Nil nisi bene – Laudatio
- 45 Walter Jens: Antwort – Das Problem einer
zeitgenössischen Bibelübersetzung
- 53 ANHANG
- 55 Urkunde
- 57 Übersetzung des Urkundentextes
- 59 Veranstaltungsablauf
- 61 Beitragende
- 63 Gesamtverzeichnis der bisher erschienenen Hamburger
Universitätsreden
- 69 Impressum

Jürgen Lüthje
GRUSSWORT

Meine Damen und Herren!

Sehr geehrte Frau Senatorin der Kulturbehörde,
sehr geehrte Frau Vizepräsidentin der Bürgerschaft,
sehr geehrter Herr Dekan, lieber Herr Dierken,
sehr verehrter Laudator, lieber Herr Leicht,
vor allem aber: Hochverehrter Empfänger der heutigen Ehrung,
lieber Walter Jens,
sehr verehrte Frau Jens,

die Universität geht mit Ehrenpromotionen sparsam um. Aller Titelinflation zum Trotz ist der Doktor *honoris causa* für uns eine *hohe* Auszeichnung – auch dann, wenn jemand schon einige derselben Auszeichnungen besitzt. Daß wir Ehrenpromotionen *gezielt* vergeben, zeigt umgekehrt, daß die Universität nicht allein die *bei ihr* produzierten Leistungen honoriert, sondern wahrnimmt und achtet, was *außerhalb* an wissenschaftlichen Impulsen erarbeitet wird. Die heutige Verleihung an Walter Jens indes muß alle diese Vorbehalte gar nicht aussprechen.

Walter Jens ist ein Name in der Universität – und ein Name in der Stadt Hamburg.

Wenn Walter Jens nach Hamburg eingeladen wird – wie zum Beispiel an diese Universität oder kürzlich in die Hamburger Kammerspiele –, dann bürgt sein Name in jedem Fall für faszinierendes Denken, für glänzende Rhetorik, für ein lebendiges Gespräch – kurz: für ein volles Haus! Alles in allem: Walter Jens ist eine Größe, die ich nicht vorstellen muß.

Ich will es daher umgekehrt sagen: Wir hoffen, heute ein wenig Dank abstatten zu können für die jahrzehntelange Verbundenheit von Walter Jens mit der Universität Hamburg. Lieber Herr Jens, Sie haben an dieser Universität studiert, waren dann wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem damals neu gegründeten Forschungsinstitut, haben hier also Ihre Lehrjahre absolviert und Ihre Wanderjahre begonnen. Ihre weitere wissenschaftliche Laufbahn führte Sie zwar stationär nach Tübingen, aber ambulant – wenn man so sagen darf – immer wieder nach Hamburg.

Die Universität Hamburg hat sich bemüht, Ihr Engagement und Ihre Produktivität zu ehren. Einige Bemühungen – das wissen Sie selber am besten – sind nicht in der Weise gelungen, wie sie intendiert waren. Eine Ehrung, die ich jedoch als gelungen bezeichnen möchte, ist die Auszeichnung mit der

Bruno Snell-Plakette, die diese Universität Ihnen – dem Schüler, dem Kollegen und Gleichgesinnten Bruno Snells – 1997 verliehen hat. Die Bruno Snell-Plakette ist zugleich eine besonders selten vergebene Ehrung, mit der wir herausragende Wissenschaftler auszeichnen, die sich in ihrem Denken und Handeln haben leiten lassen von hohen Grundüberzeugungen und Handlungsmaximen und die sich außerhalb der Wissenschaft durch beispielhaftes Engagement besondere Anerkennung und Verdienste erworben haben.

Ihre überragende wissenschaftliche Bedeutung jedoch läßt sich kaum angemessen würdigen. Und es ist nicht meine Aufgabe, dieses an diesem Abend zu tun. Auch wenn der Fachbereich Theologie die Initiative ergriffen hat, Sie heute zu ehren, so zeichnet sich Ihr Werk gerade dadurch aus, daß es Bereiche zusammenführt, die nach traditionellem Verständnis gescheiden sind: Klassische Philologie, Theologie, Literaturwissenschaft, Politik, Antike und Moderne.

Für die Initiative, Sie heute auszuzeichnen, beglückwünsche ich daher den Fachbereich Evangelische Theologie. Sehr geehrter Herr Dekan, liebe Mitglieder des Fachbereichs: Sie haben mit Walter Jens eine großartige, eine vorzügliche Wahl getroffen. Diese Wahl unterstreicht die hohe Reputation des Fachbereichs, durch die er sich in anderen Bereichen – seinem

Forschungsprofil, der Anzahl der Promotionen und der Einwerbung von Drittmitteln – bereits ausgezeichnet.

Die Universität Hamburg und mit ihr auch der Fachbereich Evangelische Theologie ist gegenwärtig in einem Umstrukturierungsprozeß begriffen. Der Dekan hat in seinem Grußwort die Anliegen des Fachbereichs deutlich gemacht, und ich möchte seine Ausführungen nicht unkommentiert lassen. Herr Dierken: An einigen Punkten kann ich Ihre Sorgen etwas entschärfen. Über die Binnenstruktur der Fakultät entscheidet die Fakultät – und es gibt keine Norm, die uns daran hindern könnte, für die Evangelische Theologie auch künftig die Bezeichnung „Fachbereich“ zu verwenden, wenn Sie nicht den international verbreiteten Begriff „Department“ verwenden möchten. Und im Prozeß der Fakultäten-Gründung wurde Einvernehmen darüber erzielt, daß durch eine verbindliche Vereinbarung die religionsrechtlich begründeten Besonderheiten der Evangelischen Theologie abgesichert werden. Dazu gehört auch der bekenntnisgebundene Charakter der Theologie als wissenschaftlicher Disziplin.

Damit kehre ich zurück zu dem heutigen Anlaß und möchte mein Grußwort beschließen. Ich bin stolz, daß die Universität Hamburg nach den Universitäten Stockholm, Athen und Jena heute die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Walter

Jens vornimmt. Ich freue mich, lieber Herr Jens, Sie im Kreise der Ehrendoktoren unserer Universität zu sehen und beglückwünsche Sie sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung!